

Kurzfassung Agglomerationsprogramm Solothurn 4. Generation: savoir vivre



Warum braucht es ein Agglomerationsprogramm?

Das Agglomerationsprogramm (AP) ist das strategische Raum- und Verkehrsplanungsinstrument der Regionalplanungsgruppe espaceSOLOTHURN und des Kantons für die Agglomeration Solothurn. Es schafft die Voraussetzungen und Massnahmen, um die Region als attraktiven Lebens- und Naturraum sowie als Wirtschaftsstandort zu stärken und bildet eine strategische Basis für die räumliche und verkehrliche Planung und Entwicklung. Das AP dient zudem als Entscheidungsgrundlage für den Bund, der darauf basierend die Höhe seiner Beiträge zur Mitfinanzierung der im Agglomerationsprogramm enthaltenen Massnahmen beschliesst (30-50%).

Das vorliegende Dossier ist die mittlerweile vierte Generation des Agglomerationsprogramms.

Was wurde bis heute erreicht?

Mit der ersten Generation (2007) wurden rund 7.7 Millionen Franken an Bundesbeiträgen gesprochen, mit dem AP der 2. Generation im Jahr 2012 rund 18.8 Millionen Franken. Das AP der 3. Generation (2016) ermöglicht Bundesbeiträge in der Höhe von 6.7 Millionen Franken. Die Umsetzung der in den letzten Agglomerationsprogrammen formulierten Massnahmen in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr ist weitgehend auf Kurs. Rund drei Viertel der Massnahmen aus dem AP 1 und ein Drittel der Massnahmen aus dem AP 2 sind mittlerweile realisiert. Die Umsetzung von Massnahmen des AP der 3. Generation konnte 2019 bereits gestartet werden.

Was soll mit der vierten Generation erreicht werden?

Bei der Erarbeitung der aktuellen Generation wurde dem Einbezug der Gemeinden ein hoher Stellenwert beigemessen. Dieser erfolgte mittels des Workshops «Zukunftsbild» (Sommer 2019), einer Umfrage bei den Gemeinden (Herbst 2019), einer Videopräsentation (Frühling 2020) und der Vernehmlassung mit einer Informationsveranstaltung (Herbst 2020). Zudem werden Massnahmen definiert, welche die Zusammenarbeit der Gemeinden stärken und damit auch dazu beitragen, den Prozess der Agglomerationsprogramme zu verstetigen.

Es wurden folgende Schwerpunktarbeiten für das AP der 4. Generation definiert:

- Neuentwicklung Zukunftsbild 2040
- Überarbeitung Strategien, insbesondere Erarbeitung neue Teilstrategie Verkehr
- Schärfung der Strategien «Siedlungsentwicklung nach Innen» und «Landschaft» (Abstimmung Naherholung und Natur)
- Identifikation von sogenannten «Fokusräumen» mit besonderem Handlungsbedarf

Neuentwicklung des Zukunftsbilds 2040

Die letzte umfassende Überprüfung der regionalen Zielsetzungen («Zukunftsbild») in der Abstimmung von Siedlung und Verkehr wurde im AP 2 vorgenommen und auf den Horizont 2030 ausgerichtet. Für die aktuelle Generation stand daher eine grundlegende Überarbeitung der Inhalte des Zukunftsbildes für den Zeithorizont 2040 an.

Gestützt auf die Erkenntnisse des Workshops «Zukunftsbild» mit den Gemeinden und das Motto der *repla espaceSOLOTHURN* bilden sechs Leitprinzipien die Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Agglomeration Solothurn mit dem Zeithorizont 2040:

1. **savoir vivre** – in qualitätsvollen Siedlungsräumen:
«Kompakte und klar differenzierte Siedlungsräume entlang der Hauptverkehrsachsen»
2. **savoir vivre** – in lebendigen Zentren:
«Kernstadt Solothurn, transformiertes Areal Attisholz sowie lebendige Ortszentren als dynamische Treiber der Agglomeration»
3. **savoir vivre** – zwischen Fluss und Hügellandschaft:
«Attraktive und qualitätsvolle Fluss- und Hügellandschaft als Verbindungs- und Identifikationsfaktor»
4. **savoir vivre** – in Naherholungsgebieten und der Natur:
«Vernetzte Grünräume als gliederndes Element und Lebensraum für Fauna und Flora»
5. **savoir vivre** – durch eine gute Erreichbarkeit:
«Direkte Radial- und Tangentialverkehrsverbindungen als Rückgrat der Agglomeration»
6. **savoir vivre** – durch eine vernetzte und attraktive Mobilität:
«Attraktive Umsteigeorte für die kombinierte Mobilität»

Bei der Neuentwicklung des Zukunftsbilds und der Überarbeitung der Strategien werden folgende Akzente gesetzt:

- Die Raumtypen, welche im kantonalen Richtplan verankert sind, werden im AP 4 verfeinert, indem die Siedlungsgebiete stärker differenziert werden. Damit wird der heutigen und angestrebten Siedlungsstruktur Rechnung getragen und auf die regionalen und kommunalen Besonderheiten reagiert.
- Im Bereich Landschaft werden die mit dem AP 3 festgelegten Inhalte weitgehend übernommen; eine Ergänzung findet im Bereich der siedlungsnahen Freiräume statt.
- Der Verkehr bekommt im Zukunftsbild eine höhere Bedeutung und wird mit der neuen Teilstrategie Verkehr gestützt auf den Fachbericht Mobilitätsplanung Region Solothurn abgestimmt.

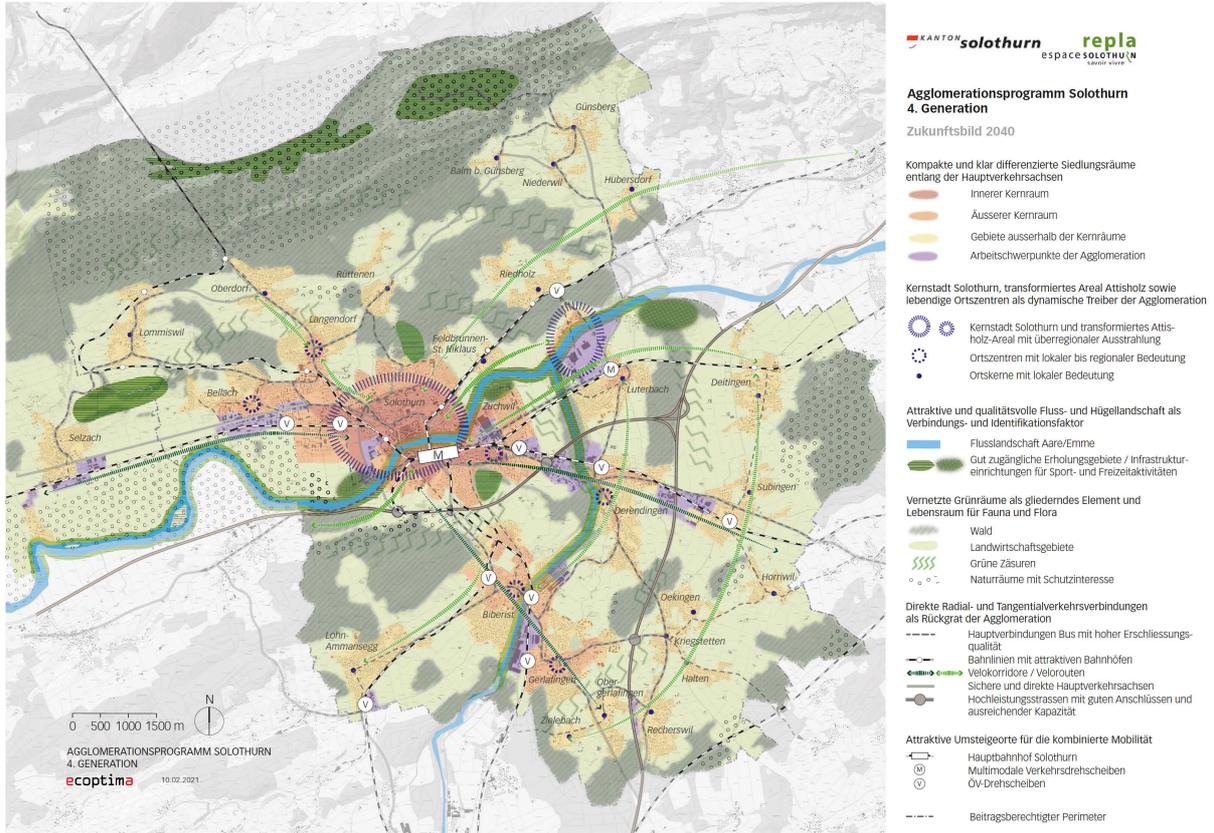


Abb. 2 Das neue Zukunftsbild 2040 der Agglomeration Solothurn

Erneuerung der Teilstrategie Verkehr im Agglomerationsprogramm 4. Generation

Im Agglomerationsprogramm Solothurn der 3. Generation fehlte aus Sicht des Bundes gemäss Prüfbericht ein flächendeckendes Konzept der Innenentwicklung in Kombination mit der Verkehrslenkung und -beruhigung. Eine flächendeckende verkehrsträgerübergreifende Gesamtsicht ist für den Bund bis heute zu wenig ersichtlich.

Die kantonale 4V-Strategie (Verkehr vermeiden, Verkehr verlagern, Verkehr gestalten und Verkehr vernetzen) für die Agglomeration in einem eigenständigen Fachbericht Mobilitätsplanung zusammengefasst und in die neuen Teilstrategien Verkehr des Agglomerationsprogramms übersetzt. In diesem Zusammenhang wurden die relevanten strategische Ansätze abgeleitet und durch räumlich verortete Stossrichtungen konkretisiert. Gestützt auf die Ansätze werden geeignete Massnahmen abgeleitet.

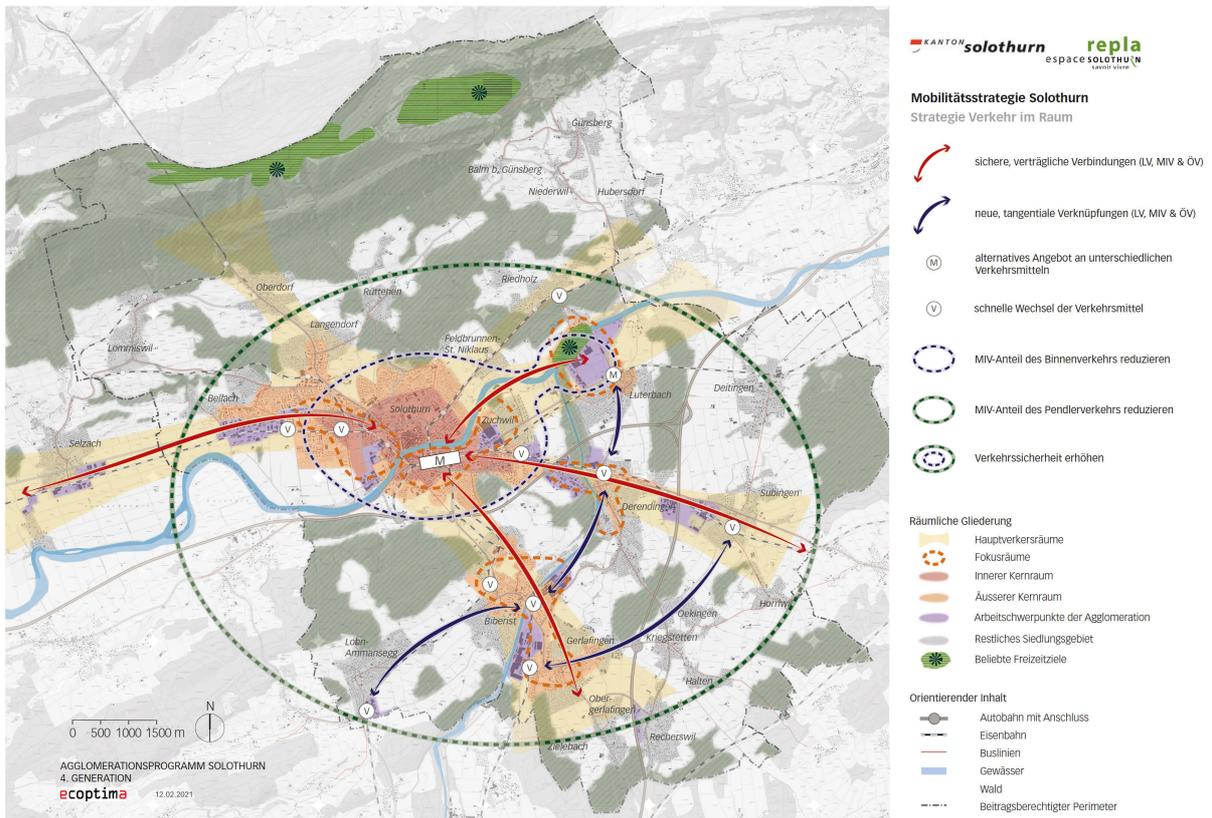


Abb. 2 Die für die Region Solothurn ausgearbeitete Teilstrategie Verkehr

Fokussierung auf die Siedlungsentwicklung nach innen

Die erwartete Bevölkerungszunahme bis 2040 soll gemäss Zukunftsbild insbesondere im inneren und im äusseren Kernraum stattfinden. Hauptziel der Agglomerationspolitik ist, das Wachstum innerhalb der bestehenden Bauzonen zu bewältigen. In der Agglomeration sind genügend Reserven an unbebauten Bauzonen und Potenziale für die Siedlungsentwicklung nach innen vorhanden. Damit das Wachstum auch am richtigen Ort stattfinden kann, besteht insbesondere bei der Mobilisierung der im AP 4 bezeichneten Umstrukturierungs- und Entwicklungsgebiete in den Kernräumen der Agglomeration Handlungsbedarf. Im AP 4 werden Massnahmen zur Unterstützung der dazu notwendigen Prozesse formuliert.

Konkretisierung der Strategie Landschaft

Der Themenbereich Landschaft wurde bereits für das AP 3 wesentlich vertieft. Er wird im Zuge der Siedlungsentwicklung nach innen und des Klimawandels weiter an Bedeutung gewinnen und bleibt daher wichtiger Bestandteil des Agglomerationsprogramms. Die bestehenden Freiräume für die Naherholung sind zu erhalten, aufzuwerten und zu vernetzen. Wo nötig sind neue Freiräume zu schaffen. Für das Agglomerationsprogramm 4. Generation steht daher die gezielte Weiterentwicklung einzelner Themen im Vordergrund. Die Zielsetzungen zum Zukunftsbild, die Strategien und die Massnahmeninhalte werden entsprechend angepasst.

Als Schlüsselmassnahme und aufbauend auf den Massnahmen der 3. Generation wird das Projekt «Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn» lanciert. Dieses analysiert und differenziert den Landschaftsraum Aare / Emme nach Nutzung und Schutzwerten, verortet daraus abgeleitet den Handlungsbedarf, um in einem nächsten Schritt konkrete Projekte für Naherholung, Zugänglichkeit, Schutz und Vernetzung zu entwickeln. Das Projekt wird durch den Bund über das NFA-Programm 2020-24 unterstützt.

Spezifische Herausforderungen in Fokusräumen

In einzelnen sogenannten «Fokusräumen» der Agglomeration werden in den nächsten Jahren Entwicklungsprozesse erwartet, die spezifische Herausforderungen mit sich bringen und einer verstärkten Abstimmung von Siedlung und Verkehr bedürfen.

Als Fokusräume wurden die Gebiete Solothurn West / Bellach Ost, Solothurn Hauptbahnhof / Zuchwil Nord, Attisholz Nord/Süd, Biberist / Gerlafingen sowie Derendingen identifiziert. Für diese Räume werden teils spezifische Strategien entwickelt, wie die anstehenden Herausforderungen gemeistert werden sollen. Es werden, abgeleitet vom lokalisierten Handlungsbedarf, Massnahmen definiert, die in und zwischen den Fokusräumen so priorisiert werden, dass deren Umsetzung koordiniert ablaufen kann.

Welche Massnahmen zeichnen das Agglomerationsprogramm 4. Generation aus?

Im AP 4 sind nur Massnahmen enthalten, welche bereits einen relativ hohen Konkretisierungsstand aufweisen. Ohne klaren Nachweis der baulichen und finanztechnischen Realisierbarkeit spricht der Bund keine Beiträge. Nicht finanzierungsberechtigt sind nicht-infrastrukturelle Massnahmen (z.B. Siedlungs- und Landschaftsmassnahmen). Diese sind aber bedeutend zur Abstimmung der zukünftigen Verkehrs- und Siedlungsentwicklung und werden daher ebenfalls aktiv gefördert.

Auch übergeordnete Massnahmen, welche durch andere Programme finanziert werden, werden dargestellt, damit deren Abstimmung mit den Agglomerationsmassnahmen gelingt. Beispiele dazu sind der Ausbau Hauptbahnhof RBS Solothurn (V-ÖV-Ü 401) und das übergeordnete Verkehrsmanagement Autobahnanschluss A5 / Westtangente Solothurn (V-NA-Ü 405).

Schwerpunktmassnahmen nach den sechs Leitprinzipien

Abgeleitet aus dem Handlungsbedarf und gestützt auf die Umfrage bei den Gemeinden und den sechs Leitprinzipien der Agglomeration Solothurn zeigen sich folgende Schwerpunkte der Massnahmen für die 4. Generation.

| | |
|---|--|
| savoir vivre – in qualitäts-vollen Siedlungsräumen | <ul style="list-style-type: none"> – Umstrukturierungs- und Verdichtungsareale (S 403) – Siedlungsschwerpunkte (S 404) – Austauschplattform Siedlung und Mobilität (S 402) – Verstärkung ÖV-Achse Solothurn – Subingen (V-ÖV 401) – Naherholungsgebiete/Pärke, Riverside und Segetzhain (L 404) |
| savoir vivre – in lebendigen Zentren | <ul style="list-style-type: none"> – Umstrukturierungs- und Verdichtungsareale (S 403) – Multimodale ÖV-Drehscheiben Solothurn HB und Luterbach-Attisholz (V-KM 401/402) – Massnahmen Aufwertung Strassenraum (V-MIV 401) |
| savoir vivre – zwischen Fluss und Hügellandschaft | <ul style="list-style-type: none"> – Natur und Naherholung im Herzen der AP Solothurn (L 403) – Aufwertung siedlungsnaher Erholungsräume (L 405) |
| savoir vivre – in Naherholungsgebieten und der Natur | <ul style="list-style-type: none"> – Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn (L 403) – Aufwertung siedlungsnaher Erholungsräume (L 405) |
| savoir vivre – durch eine gute Erreichbarkeit | <ul style="list-style-type: none"> – Verkehrsmanagement Solothurn Westtangente (V-NA 401) – Velokorridor Grenchen – Solothurn (V-LV 401) – Mobilitätsquintett Wasseramt (V-PM 401) |

| | |
|---|---|
| savoir vivre – durch eine vernetzte und attraktive Mobilität | – Multimodale ÖV-Drehscheiben Solothurn HB und Luterbach-Attisholz (V-KM 401-402) |
| | – Attraktivierung Bus-/ ÖV-Infrastruktur, z.B. Aufwertung Westbahnhof und Bahnhof Langendorf (V-ÖV 401-406) |
| | – Massnahmenpaket Langsamverkehr zur Verbesserung der Verkehrssicherheit (V-LV402-404) |

Die Schlüsselmassnahmen der 4. Generation

Schlüsselmassnahmen des AP 4 sind im öffentlichen Verkehr die multimodalen Drehscheiben Hauptbahnhof Solothurn und Luterbach-Attisholz sowie die Massnahmen Aufwertung Westbahnhof Solothurn und Bahnhof Langendorf. Bei all diesen Projekten werden u.a. neue Unterführungen für den Langsamverkehr geschaffen.

Im Langsamverkehr soll die Entwicklung des attraktiven Velokorridors Solothurn – Grenchen vorangetrieben werden. Im Bereich Verkehrsmanagement ist die Optimierung der Westtangente (Verbesserung des Verkehrsflusses) vorgesehen und für die Strassenraumgestaltung sind Projekte auf der H5 in Feldbrunnen und Riedholz von grosser Bedeutung. Es werden aber auch Massnahmen bezeichnet, welche die Verstetigung des Agglomerationsprozesses unterstützen und deren Ergebnisse in den nächsten Generationen einfließen sollen, beispielsweise die Massnahme Mobilitätsquintett Wasseramt.

Kosten der Massnahmen

Mit dem AP 4 werden Massnahmen im A-Horizont (Realisierung 2024 bis 2027 für insgesamt rund CHF 105 Mio. und Massnahmen im B-Horizont (Realisierung 2028-2031) für insgesamt rund CHF 45.5 Mio. zur Mitfinanzierung eingereicht. Die Massnahme mit dem mit Abstand grössten Investitionsvolumen (52 Mio. CHF) stellt die multimodale Drehscheibe Hauptbahnhof Solothurn dar.

Aufgeschlüsselt nach Verkehrsträgern ergibt sich folgendes zur Mitfinanzierung beantragtes Investitionsvolumen:

| Kategorie | Horizont A | Horizont B |
|--|---------------------|-------------------|
| Motorisierter Individualverkehr | 10.50 Mio. | 16.40 Mio. |
| Öffentlicher Verkehr | 20.89 Mio. | 8.54 Mio. |
| Langsamverkehr / Fuss- und Veloverkehr | 11.90 Mio. | 20.60 Mio. |
| Kombinierte Mobilität (multimodale Drehscheiben) | 56.20 Mio. | – |
| Nachfrageseitige Massnahmen (Verkehrsmanagement) | 5.55 Mio. | – |
| Total | 105.035 Mio. | 45.54 Mio. |

Gemeinden stützen das Agglomerationsprogramm 4. Generation

Das Agglomerationsprogramm Solothurn 4. Generation wurde in der Vernehmlassung sehr positiv beurteilt. Die Mehrheit der Mitwirkenden war mit den vorgeschlagenen Massnahmen des AP4 einverstanden. Die meisten Eingaben zu Massnahmen betreffen Anpassungs- oder Ergänzungsvorschläge am Massnahmenbeschrieb oder Massnahmeninhalten im Detail. Diese Anregungen konnten in der Regel aufgenommen werden. Es wurden zudem drei Hauptanliegen identifiziert: Der Wunsch die geplante Austauschplattform zu realisieren, welches auch im Sinne Trägerschaft ist, wurde bestärkt. Die Schwerverkehrsthematik im Wasseramt: Diese wird im Rahmen des Prozessmassnahme Mobilitätsquintett Wasseramt berücksichtigt und gelöst werden. Und mehrere Mitwirkende haben auf den Handlungsbedarf im Bereich der H5 hingewiesen. Die Kapazität zwischen Obach und Autobahnanschluss kann mit den Massnahmen «Verkehrsmanagement Westtangente» des Agglomerationsprogramms um 20% erhöht werden. Das Massnahmenblatt wurde gestützt auf die neusten Erkenntnisse überarbeitet und die Stadt Solothurn und die Gemeinde Biberist werden im weiteren Prozess eingeladen.

Die Delegierten der repla espaceSOLOTHURN haben das Agglomerationsprogramm im Rahmen einer schriftlichen Abstimmung Ende April 2021 einstimmig beschlossen.

Wirkung des Agglomerationsprogramms 4. Generation

Die erläuterten Massnahmen entfalten eine hohe Gesamtwirkung, welche einen wesentlichen Beitrag zur Zielerreichung gemäss Zukunftsbild 2040 leisten. Die Trägerschaft ist überzeugt, dass mit der 4. Generation des Agglomerationsprogramms Solothurn ein zukunftsweisendes Instrument zur Abstimmung von Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung im Raum Solothurn vorliegt.

Ausblick

Nach der Einreichung des Agglomerationsprogramms Solothurn der 4. Generation werden die Planung und Projektierung insbesondere der A-Massnahmen vorangetrieben sowie die Umsetzung der noch nicht realisierten Vorhaben aus den Vorgängergenerationen forciert.

Für die Verstetigung des Agglomerationsprozesses wurden bereits die Prozessmassnahmen Mobilitätsquintett Wasseramt und Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn gestartet und die Region und der Kanton werden zusammen den verstärkten Austausch zu Themen der Siedlung und Mobilität nach Abgabe des Agglomerationsprogramms vorantreiben.